

Journey from Sanity



Diese Geschichte beginnt mit einem harmlosen Zeitungsartikel über ein neues Restaurant, der den Protagonisten, einen Bremer Journalisten, auf eine verstörende Reise in seine eigene Vergangenheit schickt. Beim Stöbern findet der Protagonist ein altes Familienfoto. Darauf erkennt er etwas, das nie hätte existieren dürfen und ein Detail, das seine Realität ins Wanken bringt. Rouven Alexander Arend schildert diese Geschichte düster, unheimlich, mit einem Hauch von kosmischem Grauen. Die enthaltenen okkulten Elementen lassen die Grenzen zwischen Realität und Wahn zunehmend verschwimmen. Beim Lesen kam bei mir die Frage auf, wie verlässlich unsere Erinnerungen sind, wenn die Zeit zu verfallen beginnt und sich als trügerisch erweist. Die Erzählung spielt mit der Idee, dass Realität ein Konstrukt ist und dass ein einziger Riss genügt, um sie einstürzen zu lassen. Dieses Buch ist für jene, die sich gern in literarische Labyrinth begeben, in denen nichts ist, wie es scheint. Empfehlenswertes Buch.

Rouven Alexander Arend, Journey from Sanity, BoD – Books on Demand, 22.07.2025, 142 Seiten, Fr. 15.90